

Betroffenenrat Lehrter Straße

November 2019

Protokoll vom 05.11.2019



Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 5.11.2019

Anwesend: B. Angersbach, Ö. Aras, U. Breitbach, C., M. Gül, J. Scheller, J. Schwenzel, G. Sperr, U. Stockmar, S. Torka;
entschuldigt: S. Born, R. Landmesser, M. Mieth, K. Patzelt, M. Raasch.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung, u.a. Vorschläge der „AG Verkehr Lehrter Straße“, Bericht vom Besuch bei der BIM
- 3) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 4) Aktuelles aus Moabit
- 5) Verschiedenes und Termine
- 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das Oktober-Protokoll wird mit verschiedenen Änderungen zu Wünschen von Mittenmang-Bewohner*innen verabschiedet (im Netz unter:

<http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>). Es geht um die Art der Protokollführung sowie die Namensnennung. Das soll beim nächsten Treffen noch einmal besprochen werden.

Informationen auf der Lehrter-Straße-Webseite zu Planungen in der Umgebung sind hier zu finden: <https://lehrter-strasse-berlin.net/lokale-planungen>

TOP 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Vorschläge der „AG Verkehr Lehrter Straße“

Die AG hat sich eine halbe Stunde vor der Sitzung getroffen, was etwas kurz war. Die auf S. 3 des Oktober-Protokolls vorgeschlagenen Maßnahmen und Aktivitäten wurden diskutiert und teilweise konkretisiert.

Die Verantwortlichen sollen zu einer neuen Verkehrszählung aufgefordert oder eine eigene Verkehrszählung gemacht werden.

Ein Runder Tisch zum Verkehr soll einberufen werden.

In einer größeren öffentlichen Veranstaltung mit den politisch Verantwortlichen sollen Forderungen und Wünsche an die Politik herangetragen werden. Diese könnte im Tribünengebäude des Poststadion, in der SOS Botschaft für Kinder oder bei der Stadtmission stattfinden. Weitere AG-Treffen sind für die Koordinierung und Erarbeitung eines Zeitplans notwendig. Aufgaben müssen verteilt werden.

Nächstes Treffen: 3. Dezember, 18 Uhr

Besuch beim Berliner Immobilien Management (BIM) – Lehrter Straße 60/61

J. Schwenzel und S. Torka geben einen Kurzbericht des Gesprächs mit BIM und Kulturverwaltung vom 16. Oktober. Das ausführliche Protokoll des Gesprächs soll als Anhang diesem Protokoll angefügt werden (siehe S. 4-5).

Mittenmang-Quartier – Verschiedenes

Sportlärm

Der Brief von Mittenmang-Bewohner*innen an den Bezirksbürgermeister wegen der Schallschutzwand gegen Sportlärm wurde noch nicht beantwortet, allerdings eine Antwort zugesagt, d.h. es gibt noch keine Information über das im Städtebaulichen Vertrag vereinbarte Monitoring Sportlärm.

Bebauung Netto-Parkplatz

Für neue Teilnehmer*innen der Versammlung werden die bereits im Okt.-Protokoll als Nachtrag ausgeführten Informationen des Architekten Düttmann wiederholt:

Baubeginn 1. Quartal 2020, im 1. OG Mikroapartments, darüber Büros, auf dem Dach kein zurückgesetzter Aufbau, ca. 70 Meter an der Grundstücksgrenze.

Die zur Verfügung gestellten Visualisierungen (Link s. Okt.-Prot.) wurden erneut angesehen. Dazu ist zu bemerken, dass mit dem Denkmalschutz noch nicht geklärt werden konnte, ob die Öffnung zum Poststadion so umgesetzt werden kann. Wenn die Pläne wirklich fertig und abgestimmt sind, soll der Betroffenenrat sie zeitnah erhalten.

Pläne für das Gebäude, das nach Fertigstellung des Gebäudes auf dem Parkplatz, Umzug von Netto und Abriss des jetzigen Netto-Flachbaus errichtet werden soll, gibt es noch nicht. Es könnte ähnlich dem bereits von Sauerbruch Hutton entworfenen werden, ebenfalls hinter den Kastanien gelegen.

Lieferzone Edeka Stadtplatz Mittenmang

Es wird darüber informiert, dass im Städtebaulichen Vertrag zwischen der Groth Gruppe und dem Bezirksamt geregelt ist, dass der Platz nicht befahren wird.

J. Schwenzel informiert, dass er vom Straßen- und Grünflächenamt gehört hat, dass es noch keine finale Planung zu einer möglichen Lieferzone im Parkstreifen gibt.

Abschleppfirma Bercon

Es wurde an der nördlichen Einfahrt ein neues Schild mit Parkverbot angebracht, auch am Stadtplatz das blaue Parkschild jetzt rot durchgestrichen. Es gab eine Begehung, bei der besprochen wurde, dass abgeschleppt werden soll, wenn alle in die Degewo-Häuser eingezogen sind. Ein Anwohner berichtet, dass in den letzten Tagen abgeschleppt wurde.

S. Torka berichtet, dass auch in den Häusern Lehrter Straße 6-8 Informationszettel aushängen, dass die Firma Bercon an der dortigen Stichstraße abschleppen soll.

Lichtstreifen im Hof von Mittenmang

U. Breitbach schlägt Bewegungsmelder für Eingangsbereiche und Hof von Mittenmang vor. Daraufhin informiert einer der Verwaltungsbeiräte von Mittenmang, dass der Einbau von Lichtstreifen im Hof bereits vorgesehen ist.

Lehrter Straße 26-30

J. Schwenzel und U. Breitbach berichten, dass Lärm vom Spielplatz und von der Kulturfabrik seit Errichtung des Degewo-Neubaus lauter zu hören ist durch Reflexion in den Hof dieser Häuser.

Döberitzer Grünzug

Verschiedene Anwohner*innen wollen wissen, wie es mit dem Bau des Döberitzer Grünzugs weitergeht. Die Umfrage des Betroffenenrats zur Gestaltung des Grünzugs fand in Absprache mit der Grün Berlin GmbH bereits im Mai 2017 statt (Ergebnisprotokoll hier herunterladen: <https://lehrter-strasse-berlin.net/lokale-planungen/#D%C3%B6beritzer%20Gr%C3%BCnzug>)

Da sich die Bodensanierung östlich der Lehrter Straße 6 um ein Jahr verzögert hat, ist zu erwarten, dass die Bürgerbeteiligung noch Ende 2019 stattfinden soll. Auf Anfrage wollte sich die Grün Berlin GmbH im März 2019 beim Betroffenenrat melden. Auf eine Nachfrage im Sommer haben wir keine Antwort erhalten. Es gibt aber eine beantwortete Anfrage im Abgeordnetenhaus von Juni, die diesen Termin bestätigt (Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/s18-19823.pdf>).

Der Betroffenenrat wird beauftragt bei der Grün Berlin GmbH und bei der Stadträtin Weißler noch einmal nachzufragen.

TOP 3) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

Rathenower Straße 15-18

Die Initiative „Wem gehört Berlin“ (<https://wem-gehoert.berlin/>) hatte am 1.11. mit Fördermitteln des Denkmalschutzes ein Symposium zum sogenannten “Brutalismus“ durchgeführt um den Denkmalwert des Gebäudeensembles aufzuzeigen (Einladung: <https://wem->

gehoert.berlin/fileadmin/user_upload/brutalismus-symposium-berlin.pdf). S. Torka hat dort einen kurzen Beitrag zu der Planungsgeschichte gehalten, in dem sie den Stillstand und die fehlende Umsetzung des Entwurfs im Wettbewerb Experimenteller Geschosswohnungsbau 2015 kritisierte und dass in die erneute Planung Ende 2018 die Schulplanung nicht mit einbezogen wurde und das Wohnhaus Kruppstraße 14 a, das für die Schule umgebaut werden soll. Am 12.11. wird am Abend noch ein Workshop mit Nutzer*innen und Anwohner*innen stattfinden. J. Schwenzel wird dort hingehen.

Rathenower Straße 23

U. Stockmar berichtet, dass sich der neue Eigentümer des Hauses noch nicht bei den Mietern vorgestellt hat und es auch keine neue Hausverwaltung gibt.

TOP 4) Aktuelles aus Moabit

Verkehrsveranstaltung mit Senatorin Günther und Stadträtin Weißler am 21. Oktober

J. Schwenzel berichtet von der Veranstaltung von Bü 90/Grüne. Sie war sehr allgemein gehalten, nicht sehr ergiebig. Es gäbe viel zu tun, aber mit schneller Umsetzung sei eher nicht zu rechnen.

Veranstaltung zum Verkehrskonzept Lübecker Straße am 30. Oktober

J. Schwenzel berichtet, dass das Verkehrskonzept seit der letzten Veranstaltung im März 2019 deutlich überarbeitet wurde. Damals war ein Ziel die Anzahl der Stellplätze möglichst weitgehend zu erhalten (von 160 sollten 140 bleiben).

Die Forderung aus der Bürgerversammlung nach verkehrsberuhigtem Bereich wurde aufgenommen, in der jetzigen Variante ist größtenteils somit Schrittgeschwindigkeit vorgesehen, wie auch eine Baumpflanzung auf beiden Straßenseiten (wo genau, kann erst in der Detailplanung festgelegt werden). Außerdem wird es gegenüber der vorherigen Planung nur Längsparken geben, damit die Gehwege nicht schmaler werden, auch eine Forderung der Bürger*innen. Flächen für weitere Nutzungen sind ebenfalls vorgesehen, wobei die genaue Verortung in der Detailplanung erfolgt. Als Ergebnis der überarbeiteten Planung bleiben 80 Stellplätze.

In der kontroversen Diskussion zum Wegfall von Stellplätzen wird informiert, dass in der Lübecker Straße laut Aussage in der Veranstaltung nur ca. 30% aller Haushalte über ein Auto verfügen. Außerdem ist die Parkraumbewirtschaftung im gesamten Bezirk geplant (Anwohnerparken kostet aktuell ca. 20 € für 2 Jahre). Dafür werden neue Leute im Ordnungsamt eingestellt. Für diese wird es neben dem Rathaus Tiergarten einen zweiten Standort in der Sickingenstraße geben.

Im Frühjahr 2020 ist eine weitere Veranstaltung geplant, bei der die konkretere Planung vorgestellt wird, z.B. für den Platz vor dem Spielplatz und Elemente der Freiraumgestaltung. Ein engagierter Anwohner hat die Baumpflanzung in der Mitte der Straße gefordert.

TOP 5) Verschiedenes und Termine

Singen im B-Laden: Do. 12. Dezember, 18 Uhr

TOP 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Kurzbericht zum Betroffenenrat als Gremium

Protokollführung: Ergebnisprotokoll versus zusammengefasstes Verlaufsprotokoll, Protokollführung rotieren lassen, Namensnennung?

AG Verkehr trifft sich am 3. Dezember 2019 bereits um 18 Uhr.

Anhang:

Gespräch: Planung für Lehrter Straße 61 (Verwaltungsgebäude und Zellentrakt)

BIM (Berliner Immobilienmanagement), Alexanderstraße 3, Mi. 16. Oktober 2019

Teilnehmer*innen: Kristin Schröder (Portfoliomanagement BIM), Katharina Riemann (Portfoliomanagement BIM), Henrike Rabe (Baumanagement BIM), Frau Lüdecke (Kulturverwaltung, Referat II B Bau- und Liegenschaften), Katrin Patzelt (Anwohnerin), Jürgen Schwenzel und Susanne Torka (Betroffenenrat Lehrter Straße), Hans Düttmann (Anwohner)

BIM:

Die Lehrter Straße 61 besteht aus dem Verwaltungstrakt (südlicher Teil) und dem Zellengebäude (mittlerer Teil). Für die Lehrter Straße 60, das Gerichtsgebäude (nördlicher Teil), gibt es noch keine Planung, da werden erst Ideen entwickelt, da noch nicht so lange klar ist, dass es auch zur Kulturverwaltung kommt.

Die Einpassplanung für Lehrter 61 ist in Arbeit (oder schon fertig?), Entwurfs- und Ausführungsplanung müssen noch gemacht werden.

Im Verwaltungstrakt sollen Ateliers für bildende Künstler entstehen. Die Räume sind dafür groß genug.

Im Zellengebäude sollen Musikproberäume von Klassik bis Rock entstehen. Es eignet sich dafür gut, da alle Zellen nach hinten hinaus liegen, an der Straße nur die Gänge und die Wände sehr dick sind. Hierfür werden jeweils 2 Zellen (je 7 m²) zusammengelegt (Wände entfernt, Türen geschlossen, aber so, dass es noch erkennbar bleibt), Schallschutz und Lüftung eingebaut.

Die Künstler werden mittels Schlüsseln rund um die Uhr Zugang zu den Gebäuden haben.

Kulturverwaltung:

Das Projekt ist Teil des Arbeitsraumprogramms der Regierungsrichtlinien. Weil viele günstige Atelier- und Probenräume nicht mehr zur Verfügung stehen, sollen mindestens 2.000 Räume bis Ende des Jahres mit geringer Miete (gesponsert vom Land Berlin) zur Verfügung stehen. Sie sind teilweise in privaten Liegenschaften angemietet (das macht die GSE), aber zunehmend auch in Landesliegenschaften. Besonders schwierig ist die Situation bei Probenräumen. Lehrter 61 soll kein Veranstaltungsort werden, auch keine Wohnnutzung.

(Orte Ateliers: <https://daten.berlin.de/datensatze/standorte-arbeitsraumprogramm-ateliers>)

Ein kleiner Bereich des Gefängnisses (4 Zellen im EG) wird als Denkmal erhalten.

BIM:

Die Fassade soll nicht verändert werden (Denkmalschutz), aber Schäden und Risse werden saniert, einfachverglaste Fenster ausgetauscht. Die technische Ausstattung Wasser und Strom muss komplett erneuert werden, Klimatechnik und Akustik eingebaut werden.

Architekturleistungen sind jetzt ausgeschrieben, es gibt 2 interessierte Büros. Die Entwurfs- und Genehmigungsplanung ab Anfang 2020, weitere Planungen bis Ende 2020. Baubeginn Anfang 2021. (Für Lehrter Straße 60 wird Planung und Bau etwa 1 Jahr versetzt sein. Hierfür muss die Einpassplanung noch ausgeschrieben werden.)

Baugenehmigung muss wegen der Nutzungsänderung eingeholt werden und alle Details müssen noch mit dem Denkmalschutz abgesprochen werden. Es gibt z.B. die Idee evtl. die Fenster nach hinten zu vergrößern. Die Finanzierung ist in der Investitionsplanung gesichert, sogar mit einem Puffer, der Preiserhöhungen auffangen kann.

Es gibt eine dreiseitige Zusammenstellung des Landesdenkmalamts zur Geschichte des Ortes.

Präsentation BIM

Pläne des EG und weiterer Etagen – Einbau von Aufzügen in beiden Gebäudeteilen für Material und Barrierefreiheit.

In jeder Etage auch ein größerer Raum (ca. 4 Zellen) z.B. für Bands und Gruppen, daneben

eine Teeküche.

Keller und Dach werden (noch) nicht angefasst.

Für den Außenbereich wird noch eine Freiraumplanung gemacht. Eine versiegelte Fläche (Sportplatz) wird entsiegelt und begrünt. Der Stacheldraht auf der Mauer wird entfernt. Es sind möglicherweise sogar Teilöffnungen der Mauer angedacht.

Kulturverwaltung

Die BIM wird das Haus weiter verwalten, die Kulturverwaltung das Vergabeverfahren steuern, eine Jury soll die Auswahl vornehmen. Wie diese zusammengesetzt ist, wurde nicht nachgefragt. (siehe dazu die Links im Anhang! Da wir davon keine Ahnung hatten, haben wir dazu auch nicht nachfragen können.)

Nachfragen und Anregungen

Wird es im „Denkmalbereich Gefängnis“ Erklärungen geben? Ausstellungstafeln, Texttafeln? Wie wird er für die Öffentlichkeit zugänglich sein? Es braucht einen guten Zugang und eine gute Aufarbeitung.

Tafel zur Geschichte der „Nördlichen Militärarrestanstalt“ und dem Gefängnisgebäude im weiteren Zeitverlauf im öffentlichen Bereich an der Straße oder im Poststadion wäre zusätzlich wünschenswert.

Lehrter 60 evtl. als Ausweichmöglichkeit für den Pianosalon aus den Uferhallen? (Anmerk. Kulturverwaltung: eine lange Liste bedrohter Einrichtungen, aber nur von geförderten existiert)

Werden Einschusslöcher erhalten? Und die zugemauerte Tür mit der Klingel daneben?

Unklar ist bis jetzt, ob die Höfe und die Toranlage offen bleiben, Anregung nachts zu schließen, möglicherweise durch Sportwart oder die Firma, die Zellengefängnispark auf- und zuschließt.

Diskussion über andere Grundstücke

Kurz wurde die Kruppstraße 15 (Polizei, Nutzung nur an wenigen Tagen) und 14 a (Schulgrundstück) angesprochen, sowie die Entwicklung zwischen Klara-Jaschke-Straße / Invalidenstraße / Alt-Moabit / Straßenbahndhaltestelle.

Zum Hintergrund:

aktuelle Förderung

<https://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/foerderprogramme/bildende-kunst/artikel.60001.php>

Entwurf Arbeitsraumprogramm 2.0 und Kulturraumbüro bei der BIM

https://www.bbk-kulturwerk.de/con/kulturwerk/upload/ateliers/aktuelles/ARP2.0_Kulturraumbuero_SenKultE_aktueller-Entwurf.pdf

Kritische Briefe (Nov. 2018) dazu

https://www.bbk-kulturwerk.de/con/kulturwerk/front_content.php?idart=5996&refId=2983

https://www.bbk-kulturwerk.de/con/kulturwerk/upload/ateliers/aktuelles/AbBa_brief_kulturraumbuero.pdf

https://www.bbk-kulturwerk.de/con/kulturwerk/upload/ateliers/aktuelles/Statement_Netzwerk_RK_Projektraeume.pdf

<https://www.koalition-der-freien-szene-berlin.de/2018/12/17/presseeinladung-atelier-und-arbeitsraumprogramm-vor-dem-ende/>

<https://www.koalition-der-freien-szene-berlin.de/2018/12/17/presseeinladung-atelier-und-arbeitsraumprogramm-vor-dem-ende/>

Rockhaus gesichert mit der GSE

<https://www.berlin.de/sen/kulteu/aktuelles/pressemitteilungen/2019/pressemitteilung.824460.php>